

A. M. wpl. T 17/18; R 1991

429 176 II

UNIwersytet IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNANIU

K
1991-11-29

**STUDIA
GERMANICA POSNANIENSIA
XVII/XVIII**



POZNAŃ 1991

UNIWERSYTET IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNANIU

GESCHICHTE

EDYTA POLCZYŃSKA

STUDIA GERMANICA POSNANIENSIA

XVII/XVIII

Herausgegeben von

A. Z. BZDEGA, S. H. KASZYŃSKI, H. ORŁOWSKI

Sekretariat: CZ. KAROLAK



POZNAN 1991

Bibl. UAM

FO 5062

UNIVERSYTET IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNANIU
Redaktor naukowy
EDYTA POŁCZYŃSKA

STUDIA
GERMANICA POSNANENSIS



Herausgegeben von
A. N. BIEDA, E. H. KASZYŃSKI, H. ORŁOWSKI
Schriftleiter: DR. KAROLAK

429176 II / 17/18
1991

Redaktor: Anna Gierlińska

Redaktor techniczny: Michał Lyssowski

ISBN 83-232-0317-2

ISSN 0137-2467

WYDAWNICTWO NAUKOWE UNIwersYTETU IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNANIU
Nakład 630+80 egz. Ark. wyd. 23,50. Ark. druk. 19,50. Papier druk. sat. kl. III, 80 g. 70 × 100.
Oddano do składania 7 VI 1990 r. Podpisano do druku w lipcu 1991 r. Druk ukończono w lipcu
1991 r. Zam. nr 56/71.

DRUKARNIA UNIwersYTETU IM. ADAMA MICKIEWICZA, POZNAŃ, UL. FREDRY 10

Bibl. UAM
91 EO 2065

INHALTSVERZEICHNIS

Teil I

GESCHICHTE

Siebzig Jahre Germanistik an der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań (Edyta Połczyńska)	3
Germanistische Linguistik in Poznań 1919—1988 (Andrzej Z. Bzdęga)	11
Zur Geschichte der germanistischen Literaturwissenschaft in Poznań 1918—1988 (Hubert Orłowski)	23
Zur Geschichte der Abteilung für Methodik und Didaktik DaF (Czesław Karolak)	31
Abteilung für Skandinavistik im Institut für Germanische Philologie (1974—1985) (Bernard Piotrowski)	35

Teil II

WISSENSCHAFTLICHE BEITRÄGE

1. Sprachwissenschaft

Andrzej Z. Bzdęga: Linguistische Einheiten und ihre Varianz	45
Alicja Gaca: Emphatische Subjektanzeige in der deutschen und polnischen Textstruktur	55
Gabriela Koniuszaniec: Bildungen auf -trächtig im Deutschen und ihre Entsprechungen im Polnischen	71
Izabela Prokop: Zur Struktur der Ratschläge im Deutschen und Polnischen	81
Hanka Konieczna: Dephraseologische Ableitungen von deutschen Funktionsverbgefügen und ihre Wiedergabe im Polnischen	89

2. Literaturwissenschaft

Hubert Orłowski: Fritz von Unruh — ein Tolstojaner?	105
Stefan H. Kaszyński: Grillparzers Kunst des Aphorismus	115
Cecylia Załubska: Zum Adelsverständnis der Realisten des 19. Jahrhunderts im deutsch-polnischen Bereich (Theodor Fontane, Gustav Freytag, Marie v. Ebner Eschenbach)	125
Edyta Połczyńska: Das Polenbild im <i>Gelübde</i> von E. T. A. Hoffmann	147
Henryka Szumowska: Lesevarianten zu Günter Grass' Lektüren in Polen	161
Marek Przybecki: „Am besten ... Dichter und Arzt zusammen“. Zu Elias Canettis therapeutischem Literaturverständnis	171

3. Methodik des Fremdsprachenunterrichts

Czesław Karolak: Zum Problem kommunikativer Didaktisierungsmöglichkeiten literarischer Texte im Fremdsprachenunterricht	181
---	-----

Maria Sawicka: Zur Entwicklung des Lesens im Fremdsprachenunterricht 189
Kazimiera Myczko: Zur Stellung und Funktion des Hörverstehens im sprachpraktischen Unterricht polnischer Germanistikstudenten 199

4. Kultur der deutschsprachigen Länder

Jan Papiór: Kulturwissenschaftliche Germanistik versus interkulturelle Germanistik — Überlegungen zu Entwicklungen des Faches in den 70er und 80er Jahren 207

Teil III

Veröffentlichungen der Mitarbeiter der Universitätsgermanistik in Poznań 1919—1989 (bearb. von Eugenia Knoppek) 223

2. Literaturwissenschaft

Hubert Orłowski: Fritz von Uruub — ein Totstauer? 105
 Stefan H. Kaszyński: Grillparzers Kunst des Aperturmas 115
 Genylio Zolubek: Zum Adelsverständnis der Realisten des 19. Jahrhunderts im deutsch-polnischen Bereich (Theodor Fontane, Gustav Freytag, Marie v. Ebner Eschenbach) 125
 Kłysta Polczyńska: Das Polenbild im Gedächtnis von E. T. A. Hoffmann 147
 Beata Szumowska: Lesoverstehen zu Günter Grass' 'Lektüren in Polen' 161
 Marek Frybort: „Am besten ... Dichter und Arzt zusammen“. Zu Elias Canetti's theoretischem Literaturverständnis 171

3. Methodik des Fremdsprachenunterrichts

Goślew Karol: Zum Problem kommunikativer Kompetenzen in Fremdsprachenunterrichtlichen Texten im Fremdsprachenunterricht 181



GABRIELA KONIUSZANIEC

BILDUNGEN AUF -TRÄCHTIG IM DEUTSCHEN UND IHRE ENTSPRECHUNGEN IM POLNISCHEN

Abstract. Koniuszaniec Gabriela, *Bildungen auf -trächtig im Deutschen und ihre Entsprechungen im Polnischen* [Wordformation constructions with -trächtig in German and their equivalents in Polish], *Studia Germanica Posnaniensia*, Adam Mickiewicz University Press, Poznań, vol. XVII/XVIII: 1991, pp. 71–79, ISBN 83–232–0317–2, ISSN 0137–2467.

In this article the author analysed -trächtig constructions in German along with their translational equivalents in Polish taking into consideration the word-formation and semantic aspect. The foundation of the unilateral confrontation are examples taken from the press and literature stored in the so called Mannheim Corpus. Circa 70 word forms were analysed together with their occurrence contexts. When analysing the compounds mentioned in the title the author used the method of paraphrases either predicative or in the form of subordinate clauses or extended attributives. The method applied makes the choice of a proper equivalent easier in Polish. When in German univerbation (Univerbierung) as it is called is the feature of the language in the analysed case, then in Polish shows tendencies to creating analytical constructions.

Gabriela Koniuszaniec, Institute of German, Adam Mickiewicz University, Poznań, Poland.

Die Wortbildung ist neben der Syntax Ausdruck sprachlicher Kreativität. Es bedeutet, daß der Wortschatz einer natürlichen Sprache — je nach dem Bedarf — entsprechend ausgebaut werden kann. Die Produktivität einer Sprache spiegelt sich aber in verschiedenen Wörterbüchern keineswegs in vollem Ausmaß wider. Die Bildungen auf **-trächtig** gehören auch zu denjenigen Bestandteilen des Wortschatzes, die in Wörterbüchern nur spärlich vertreten sind. Die aus den Wörterbüchern **a tergo** zusammengestellten Wortlisten enthalten lediglich fünf Belege. Bei Mater¹ sind beispielsweise **trächtig**,

¹ E. Mater: *Rückläufiges Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache*. 5. Aufl. Leipzig 1987, S. 166.

zwieträchtigt, hochträchtig, einträchtig, niederträchtig verzeichnet. Die *Rückläufige Wortliste zum heutigen Deutsch* registriert dagegen folgende Bildungen: **trächtig, zwieträchtigt, ebenträchtigt, einträchtig, niederträchtig**².

Der vorliegende Beitrag verfolgt das Ziel, die Zusammensetzungen mit **-trächtig** im Deutschen mit ihren Übersetzungsäquivalenten im Polnischen zu vergleichen. Die Grundlage für die unilateral vorgenommene Konfrontation bilden vorwiegend Zeitungsbelege wie auch Belege aus literarischen Texten, die den maschinenlesbaren Textkorpora³ aus dem Institut für deutsche Sprache in Mannheim entstammen. Die Materialbasis setzt sich aus ca. 70 Wortformen samt den Kontexten, in denen sie vorkommen, zusammen. Die in Betracht kommenden Bildungen auf **-trächtig** sind zweigliedrige Determinativkomposita mit einer fast ausnahmslos nominalen Basis. Neben Komposita mit morphologisch einfacher, meist zweiseilbiger Basis wie z.B. **konfliktträchtig**, treten auch solche auf, deren Basis zwei Morpheme konstituieren, vgl. **rohstoffträchtig** oder **nobelpreisträchtigt**. Die Klassenzugehörigkeit des zweiten Gliedes legt die Bestimmung der ganzen Zusammensetzung als Adjektivkompositum fest.

Die Grenze zwischen den Kompositionsteilen signalisieren verschiedenartige Fugenmorpheme. Wenn das Erstglied auf **-e** ausgeht, kommt als Fugenzeichen **-n-** vor, vgl. **katastrophe-n-trächtigt**. Diese Funktion hat sonst **-en-**, vgl. z.B. **gefahr-en-trächtigt**. Bei Zusammensetzungen mit einer verbalen Basis kann auch nur **-e-** auftreten, vgl. **werb-e-trächtigt**. Dieser Kompositionstyp ist jedoch heutzutage in der deutschen Sprache noch ziemlich schwach ausgebaut. Das häufigste Verbindungselement bei den **-trächtig**-Adjektiven ist die **-s**-Fuge, vgl. z.B. **zukunft-s-trächtigt**. In vielen Fällen handelt es sich um unmittelbare Verbindungen, die durch das Nullmorphem [ø] gekennzeichnet sind. Es bedeutet, daß das Verhältnis zwischen Bestimmungs- und Grundwort formal nicht markiert ist, vgl. **skandalträchtig**.

Die untersuchten Adjektivbildungen können so wie die übrigen Adjektive substantiviert werden, vgl. **etw. Zukunftsträchtiges**. Die Transposition in die Klasse der Nomina kann auch durch die Suffigierung mittels **-keit** erfolgen, vgl. **die Assoziationsträchtigkeit**. Auffallend bei dem analysierten Adjektivtyp ist die Beschränkung für **trächtig**, daß denominalen **-trächtig**-Adjektive nicht von Substantiven mit dem inhärenten Merkmal [+human] gebildet werden können. Die lexikalische Kategorie Nomen ist in derartigen Bildungen meistens ein Abstraktum.

² *Rückläufige Wortliste zum heutigen Deutsch*. Bd. 1—2. Bearb. v. T. Brückner u. Ch. Sauter. Institut für deutsche Sprache Mannheim 1984, S. 214.

³ Die Materialsammlung enthält Belege aus folgenden Textkorpora: das Mannheimer Korpus I und II, das Bonner Zeitungskorpus, das Handbuchkorpus 1985 und 1986, das LIMAS-Korpus, das Freiburger Korpus und das Thomas Mann-Korpus. Für den Computerausdruck habe ich Herrn Tobias Brückner zu danken.

Bedeutungsmäßig ist **trächtig** für den Gebrauch der **-trächtig**-Adjektive nicht mehr bestimmend. **Trächtig** als selbständiges Wort hat die Bedeutung „ein Junges erwartend“ (von Tieren gesagt)⁴. Die Bedeutung von **trächtig** als Kompositionsglied stimmt nicht mit der des freien Lexems überein. **Trächtig** ist somit als ein suffixartiges Element (Halbsuffix, Suffixoid) einzustufen. Suffixoide verleihen in der Regel den Adjektivbildungen zusätzliche semantische Charakteristik modaler, temporaler bzw. quantitativer oder intensivierender Art. Demgemäß sind diese Bildungen nur der Form nach als Komposita zu behandeln. Inhaltlich stehen sie zwischen Zusammensetzungen und Ableitungen⁵.

Der überwiegende Teil der **-trächtig**-Adjektive ist semantisch ohne Kontext kaum interpretierbar. In dem untersuchten Material läßt z.B. **geschichts-trächtig** fünf verschiedene Kontexte zu. Es hat die Bedeutung „Geschichte enthalten“ (1mal), vgl. **warum fiel die Wahl des Künstlers gerade auf die geschichtsträchtige Pont-Neuf?**, „Geschichte machen/schreiben“ (1mal), vgl. **ich wußte: er hat als Revolutionsführer für die Zukunft Chinas gewiß eine ähnliche geschichtsträchtige Bedeutung wie Lenin für Rußland**, „Geschichte beeinflussen/bestimmen“ (1mal), vgl. **auf diese geschichtsträchtige Verbindung wies gestern abend Professor Hermann Weber, der erste Vorsitzende des „Sozialdemokratischen Bildungsvereins“ aus gegebenem Anlaß hin:**, „an Geschichte reich sein“ (5mal), vgl. **vor diesem Hintergrund will das Buch die geschichtsträchtigen Quellen des Abendlandes aufsuchen und ihren kultur-schöpferischen Elan würdigen**, „geschichtlich bedeutsam sein“ (1mal), vgl. **auch in der Ferme Caillou prangt ein Kolossalgemälde, das die geschichtsträchtigen Attacken unter regenschwerem Himmel zum erbaulichen Kunstwerk ließ; die Eindimensionalität derer, die fern des Kampfes mit Pinsel und Palette zuschlugen**. Versucht man für das hier interessierende Wortbildungsmuster äquivalente Strukturen im Polnischen zu finden, so muß man zunächst feststellen, daß diese Sprache über direkte Entsprechungen nicht verfügt. Die Adjektivbildung durch Suffixoide ist in diesem Fall eine sprachspezifische Besonderheit des Deutschen. Es verwundert zumindest nicht, daß gerade derartige Bildungen vor allem den Deutschlernenden und den Übersetzern große Schwierigkeiten bereiten.

Im folgenden wird der Versuch unternommen, die semantische Komplexität der elliptischen Konstruktionen mit **-trächtig** mittels entsprechender Paraphrasen aufzulösen. Gerade im Bereich solcher strukturellen Mittel wie der Auflösungsparaphrasen ist nach möglichst adäquaten Entsprechungen in der Vergleichssprache zu suchen. Eine ziemlich umfangreiche Gruppe bilden die Substantiv+**trächtig**-Konstruktionen, denen Zusammensetzungen

⁴ *Schülerduden. Bedeutungswörterbuch*. Bd. 2. Mannheim. Wien, Zürich 1970, S. 350.

⁵ Näheres dazu siehe u.a. bei H. Ortner, L. Ortner: *Zur Theorie und Praxis der Kompositionsforschung*. Tübingen 1984, S. 12 und andere.

mit einem 2. Partizip als Grundwort entsprechen, vgl. z.B. **gewinnträchtig** und **gewinnbringend**. Es ergibt sich für beide Komposita die Möglichkeit einer prädikativen Paraphrasierung **etw. ist Gewinn bringend** oder **etw. bringt Gewinn**, auch: **etw. ist auf Gewinn orientiert/gerichtet**. Die möglichen äquivalenten Strukturen im Polnischen lauten: **coś jest zyskowne/korzystne/dochodowe/lukratywne** oder **coś przynosi zysk/korzyść/dochód, rokuje (duże) zyski**, auch: **coś jest nastawione na zysk/korzyść/dochód**. Dementsprechend lassen sich für den vorliegenden Fall folgende Basisstrukturen zusammensetzen: **X ist Y bringend** \cong **X jest takie**, dt. **X ist so**, **X bringt Y** \cong **X przynosi/rokuje Y**, **X ist auf Y orientiert/gerichtet** \cong **X jest nastawione na Y**. Eine der häufigsten Methoden, deren sich die Sprachwissenschaft bei der Explikation der semantischen Beziehungen bedient, ist die der Relativsatzparaphrasen. Für die obengenannten Komposita gilt: **X ist etw., was Gewinn bringt** \cong **X jest czymś, co przynosi zysk/korzyść/dochód**.

Mit **gewinnträchtig** stehen **konsum-** und **markträchtig** in engem Zusammenhang. Beide Wortprägungen haben nämlich die Bedeutung von „gewinnbringend“, vgl. **im Juli dieses Jahres war das konsumträchtige Geschäft bereits zu Ende**. In diesem Kontext läßt sich **das konsumträchtige Geschäft** durch **das Gewinn bringende bzw. verbrauchsintensive Geschäft** ersetzen. Ähnlich verhält es sich mit **markträchtig**, vgl. **nichts scheint dafür, sondern alles gegen die langatmige und kaum noch markträchtige Akademikerlaufbahn zu sprechen**. In diesem Fall kann die **kaum noch markträchtige Akademikerlaufbahn** durch **kaum noch Gewinn bringende bzw. rentable** ersetzt werden. Nach dem Muster „**X bringt Y** \cong **X przynosi Y**“ können auch Wortsyntagmen paraphrasiert werden, wie z.B. **erfolg-**, **devisen-**, **millionen-**, **prestige-**, **publicity-**, **schlagzeilen-**, **wachstumsträchtig** (Zuwachs bringend) oder **umsatzträchtig**. Im letzten Fall muß in die Paraphrase obligatorisch das quantitative Merkmal „viel“ eingesetzt werden, vgl. **täglich, gerade zur umsatzträchtigen Weihnachtszeit, drängen neue Spiele auf den schier unübersehbaren Markt**, wo die Präpositionalphrase **zur umsatzträchtigen Weihnachtszeit** durch **zur viel Umsatz bringenden Weihnachtszeit** austauschbar ist. Ebenso bei **publizitätsträchtig**, vgl. **dort ist ein Treffen mit dem schwarzen amerikanischen Politiker Jesse Jackson geplant, der wieder einmal die Gelegenheit zu einem publizitätsträchtigen Auftritt für den Frieden nutzt**. Mit **-trächtig** wird hier noch zusätzlich die Bedeutungskomponente der Wahrscheinlichkeit zum Ausdruck gebracht. **Der publizitätsträchtige Auftritt** ist nämlich in diesem Fall ein (vermutlich) (viele) **Presseberichte bringende Auftritt bzw. ein Auftritt, der (wahrscheinlich) (große) Publizität erlangt**⁶ \cong **wystąpienie, które (prawdopodobnie) uzyska (duży) rozgłos**. Im letzten Fall wird hier auch noch das Merk-

⁶ Vgl. I. Kühnhold et al.: *Deutsche Wortbildung 3. Das Adjektiv*. Düsseldorf 1978, S. 469.

mal „groß“ in der Paraphrase gefordert. Die erwähnten Zusatzmerkmale müssen bei der Übersetzung ins Polnische mitberücksichtigt werden.

Manche -trächtig-Adjektive mit der zugrundeliegenden Struktur X bringt Y, wie z.B. publikumsträchtig bedürfen einer Umschreibung durch eine Paraphrasenvariante mit dem Verb locken, vgl. publikumsträchtig ist ein Film, der das Publikum ins Kino lockt \cong film, który wabi/przyciąga publiczność do kina.

Die inkommodal gefärbten Bildungen mit -trächtig wie unfallträchtig in folgendem Kontext laut der Auszüge des Berichts begann die Folge der unfallträchtigen Ereignisse bereits am 25. April 1986 um 1 Uhr nachts, als Techniker in Vorbereitung auf die Abschaltung des Reaktors dessen Leistung herunterfahren, auch verlustträchtig und gewitterträchtig haben dieselbe Basisstruktur wie die obenerwähnten Belege, wobei gewitterträchtig nicht *X bringt Gewitter, sondern X bringt Unheil/möglicherweise Unheil bewirkt/(zukünftig) Unheil bewirken kann zu interpretieren ist. Gewitterträchtig und unheilträchtig sind somit synonym.

Die transformationelle Behandlung der obenangeführten Belege impliziert, daß gerade diese Teilmenge von Bildungen auf -trächtig sich gar nicht so weit von der Bedeutung des Adjektivs trächtig entfernt hat. Etymologisch ist trächtig „Leibesfrucht tragend“ von Tracht abgeleitet, was ursprünglich ganz allgemein „das Tragen; das Getragenwerden; das, was getragen wird“⁷ bedeutete.

Das in der prädikativen Paraphrase von -trächtig auftretende Verb bringen setzt hier „das Tragen“, wenn auch in übertragenem Sinne, voraus. Ähnlich in der polnischen Sprache, in der das Verb przynosić/ieść, dt. bringen, sogar von nosić/nieść, dt. tragen abgeleitet ist.

Eine andere Bedeutung hat die nächste Gruppe von -trächtig-Adjektiven, zu der u.a. infektiions-, komplikations-, krisen- und auch unfallträchtig gehört. Diese Bildungen lassen sich dem Strukturtyp X verursacht Y \cong X powoduje Y zuordnen. Für unfallträchtig ist das die zweite Leseart, vgl. in der neuen Broschüre mit dem Titel „Haben Sie den beschützenden Blick?“ wird den Eltern das notwendige Wissen vermittelt, damit sie gefährliche und potentiell unfallträchtige Situationen in Haus und Wohnung für ihr Kind richtig abschätzen und rechtzeitig erkennen können. Bei komplikationsträchtig in den analysierten Kontexten, vgl. z.B. gefordert wurde allerdings übereinstimmend von den Referenten, daß sich der niedergelassene Gastroenterologe vor komplikationsträchtigen endoskopischen Maßnahmen der raschen Einsatzbereitschaft einer nahegelegenen chirurgischen Klinik versichert, muß in der Paraphrase das Zusatzmerkmal „möglicherweise“ eingesetzt werden.

⁷ Der große Duden. Etymologie. Bd. 7. Bearb. v. G. Drosdowski, P. Grebe. Mannheim 1963, S. 713.

Das Kompositum **komplikationsträchtig** kann aber auch die Bedeutung von „beinhalten/enthalten“ haben, vgl. **Personalmangel, Zunahme der Beanspruchung, unzureichende Besoldung, komplikationsträchtige Gesetze, Ordnungen, Verfassungen und Gliederungen** werden angeführt, wenn man dem „drohenden“, dem in Wahrheit bereits hereingebrochenen „Stillstand der Rechtspflege“ nachspürt. In diesem Kontext sind **komplikationsträchtige Gesetze** solche Gesetze, die (viele) **Komplikationen** beinhalten $\hat{=}$ *ustawy, które zawierają/niosą z sobą wiele komplikacji*. Dieselbe Ausgangsstruktur „X beinhaltet $Y \hat{=} X$ zawiera Y“ haben auch **symbolträchtig**, vgl. es sind **symbolträchtige, sensible, zugleich oft schneidend realistische Texte**, die mit einem Ton **trostloser Versöhnlichkeit** enden; und **konfliktträchtig**, vgl. wir sollen jetzt nicht abermals einen **konfliktträchtigen Revisionsanspruch** auf ein falsches **Geschichtsverständnis** gründen.

In Konkurrenz zu Bildungen mit **-trächtig** stehen Bildungen mit **-reich**. In der polnischen Sprache entsprechen ihnen gewöhnlich adjektivische Konstruktionen, vgl. **konfliktträchtig/-reich** $\hat{=}$ *konfliktowy* in: kennzeichnend ist wahrscheinlich nur, daß unter **demokratischen Vorzeichen** die Gremien sich **vervielfältigen**, weil in einer **offenen Ordnung** die **Zahl der konfliktträchtigen Gruppenbeziehungen** wächst. Ähnlich **risikoträchtig/-reich** $\hat{=}$ *ryzykowny*, **verlustträchtig/-reich** $\hat{=}$ *deficytowy* oder **symbolträchtig/-reich** in folgendem Kontext: an **historischen Stätten** und **symbolträchtigen Gesten** fehlte es nicht, in dem **symbolträchtigen Gesten** sich in der polnischen Sprache wohl als **wymowne gesty** wiedergeben lassen. Präpositionale Strukturierung kennzeichnet dagegen die Entsprechungen der weiteren deutschen Belege aus diesem Bereich, vgl. **rohstoffträchtig/-reich** $\hat{=}$ *bogaty/obfitujący w surowce*, **showträchtig/-reich** $\hat{=}$ *bogaty/obfitujący w atrakcje*, **weinträchtig/-reich** $\hat{=}$ *bogaty/obfitujący w wino* oder auch **emissionsträchtig** als **schadstoffreich** $\hat{=}$ *bogaty w substancje szkodliwe* in: allerdings wurde damals, dies sollte nicht vergessen werden, der für das SO₂ ursprünglich geltende Grenzwert von 0,5 Milligramm pro Kubikmeter Luft **kräftig**, nämlich auf 0,8 Milligramm angehoben, eine **Lockerung** zugunsten **emissionsträchtiger Feuerungsanlagen**. Sowohl **-trächtig** als auch **-reich** setzen voraus, daß X viel Y hat. **Unfallträchtige/-reiche Autobahnen** sind dagegen **Autobahnen**, auf denen (viele) **Unfälle** passieren $\hat{=}$ *autostrady, na których zdarza się wiele wypadków*, vgl. nicht die **Herabsetzung der Geschwindigkeit** auf den statistisch ohnehin nicht so **unfallträchtigen Autobahnen** ist also das **entscheidende Argument** für ein **Tempolimit**, sondern seine **positive Auswirkung** auf die **Fahrmentalität**. Die **Zusammensetzung traditionsträchtig/-reich** läßt sich u.a. mit einer **haben-Prädikation** erklären: X hat eine (reiche) **Tradition** $\hat{=}$ *X ma/posiada (bogata) tradycję*. Denselben **transformationellen Wert** hat das **hochfrequente Adjektiv zukunftsträchtig** (15mal): X hat (wahrscheinlich) eine (große) **Zukunft** $\hat{=}$ *X ma (prawdopodobnie) (dużą) przyszłość*. Es kann aber auch durch **Zukunft bringend** bzw.

sich lohnend ersetzt werden, wie z.B. in folgendem Kontext: je günstiger die lohnpolitischen, steuerrechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen für das produktive Investieren und die Neugründung innovationsfreudigen Unternehmen sind, desto größer kann das Vertrauen darauf sein, daß zukunfts-trächtige Aktivitäten aus dem marktwirtschaftlichen Suchprozeß hervorgehen.

Ein weiteres Beispiel für konkurrierende Suffixoide ist das in den analysierten Textkorpora drei Mal im Sinne von **hoffnungsvoll** erscheinende Adjektiv **hoffnungsträchtig**, vgl. z.B. Francois Mitterrands **hoffnungsträchtiges** Schlagwort vom „Europa der Technologie“ hat seine erste Probe aufs Exempel nicht bestanden. Als sein inhaltliches Analogon kann im Polnischen **pelen nadziei/wielce obiecujący/optymistyczny** gelten.

In zwei anderen Fällen sind -trächtig und -wirksam füreinander einsetzbar, vgl. **werbeträchtig** in: nur allzugeru schmückt man sich in Köln mit dem werbeträchtigen Image, eine Museums-Stadt von Weltrang zu sein und **wahlkampf-trächtig** in: dabei geht es nicht nur um das wahlkampfträchtige Besetzen von Begriffen. Das Polnische realisiert derartige Strukturen in Form von **X jest skuteczne pod względem Y**.

Charakteristisch für die nächste Teilmenge von -trächtig-Adjektiven ist das quantitative Merkmal „viele“ in den einzelnen Umformungen des Typs **X verlangt/erfordert viele Y \cong X wymaga wielu Y, arbeitsträchtig \rightarrow X verlangt/erfordert viele Arbeitsplätze in: die Antwort der Bundesregierung auf eine große Anfrage der SPD zur Arbeitsmarkt- und Industriepolitik vom Dezember 1984 bestätigt erneut, daß sich im Rhein-Neckar-Raum und um München High-Tech-Zentren konzentrieren, Innovationspools mit zukunftsorientierten und gleichzeitig arbeitsträchtigen Produktionen, oder auch ausgabenträchtig \rightarrow X verlangt/erfordert viele Ausgaben \cong X wymaga wielu wydatków, investitionsträchtig \rightarrow X verlangt/erfordert viele Investitionen \cong X wymaga wielu inwestycji**.

Einige -trächtig-Adjektive enthalten die Bedeutungskomponente der Zukünftigkeit, die in der Grundstruktur durch das Verb **versprechen** ausgedrückt wird, vgl. **sensationsträchtig \rightarrow X verspricht Sensationen** oder **millionenträchtig \rightarrow X verspricht Millionen** in dem Kontext **Teilhaber seriös, kapitalstark, Privatmann, In- oder Ausland, zur Auswertung millionenträchtiger Erfindung gesucht**. Die polnischen Übersetzungäquivalente haben in beiden Fällen die Form **X rokuje nadzieję na Y**.

Auf das Muster **X führt zu Y \cong X prowadzi do Y**, auch mit der Bedeutungskomponente der Möglichkeit durch **können** ausgedrückt, läßt sich **verletzungsträchtig** zurückführen. Es tritt in folgendem Kontext mit einer Negationskomponente auf: **ebenso ist eine Ansteckung auf sexuellem Wege höchst unwahrscheinlich, sofern auf intensive, verletzungsträchtige Praktiken verzichtet wird**. Zu dieser Bedeutungsgruppe gehört auch **geschäftsträchtig**,



vgl. da werden Negativ-Schlagzeilen über die nicht gerade geschäftsträchtige Ölpest gern ebenso wie der verdreckte Sand untergepflügt.

Die letzte ziemlich reguläre Gruppe der -trächtig-Adjektive ist eingeschränkt auf Bildungen mit der Bedeutung „etw. in sich bergend“, vgl. gefahrenträchtig → X birgt Gefahren in sich \cong X grozi niebezpieczeństwem, auch: X stanowi zagrożenie wie in sollte es da dem greisen Herrn im Weißen Haus nicht möglich sein, aller technischen Besessenheit zu entsagen und, ehe er Hunderte von laserproduzierenden Atomkraftwerken an den Himmel hängt, lieber zu erforschen, ob es nicht direktere und weniger gefahrenträchtige Wege zum Weltfrieden gibt?

Zu dieser Gruppe gehören auch gewaltträchtig \cong grożący przemocą/użyciem siły, verlustträchtig \cong grożący deficytem und risikoträchtig \cong stanowiący ryzyko.

Alle obengenannten Bildungen auf -trächtig können in der deutschen Sprache prädikativ, in Form von Relativsätzen und als erweiterte Attribute vorkommen. Eine Ausnahme in dieser Hinsicht bildet geschenkträchtig. In dem analysierten Beleg läßt sich dieses Adjektiv ausschließlich als Nebensatz paraphrasieren, vgl. zusätzlich Auflagen — allein schon wegen der geschenkträchtigen Prächtigkeit der Ausstattung wird es sicher erleben → allein schon wegen der Prächtigkeit der Ausstattung, durch die /wegen die es wahrscheinlich oft als Geschenk gewählt wird, wird es sicher zusätzliche Auflagen erleben.

Individuelle, kontextbedingte Bedeutung haben folgende Bildungen: entwicklungsträchtig → X entwickelt sich gut, vgl. und in einem weiteren entwicklungsträchtigen Markt, der Biotechnologie konnte ein ähnliches Debakel drohen;

gefühlsträchtig = gefühlbeladen, vgl. die Vergangenheit rückt weiter weg, aber die Geschichtsstunden — selbst im Parlament — werden aufgeregter, gefühlsträchtiger, aggressiver;

glaubensträchtig → X ist mit vielen Zweifel/mit Skepsis verbunden, vgl. diese Zukunftsvision stellt gewiß harte Anforderungen an unser Vorstellungsvermögen; denn gleich hinter den immensen organisatorischen Schwierigkeiten der Etablierung dieser Gesellschaft steht die glaubensträchtige Frage, ob der Mensch, für den seit Jahrhunderten die Arbeit im Mittelpunkt steht, seinem Leben auch ohne Existenzkampf und die Notwendigkeit, arbeiten zu müssen, Sinn und Inhalt geben kann;

gedächtnisträchtig → X bewahrt alles im Gedächtnis, vgl. er fotografierte eine Ladentheke seitlich und die Hand der Verkäuferin am verborgenen Butterstapel, er kniete sich auf den Fahrdamm und holte Ladenschild mit leerem Schaufenster in seine gedächtnisträchtigen Gehäuse, das Licht von Plakatanschlägen, Spruchbändern Eisbuden, Menschengesichtern ließ er springen auf sein empfindliches Material, er schwitzte, Aufmerksamkeit schob ihm die Zunge zwischen die Zähne;

kostenträchtig=kostspielig, vgl. dann braucht nur einmal der Halbtagsjob der Ehefrau wegzufallen oder ein unerwarteter kostenträchtiger Zwischenfall einzutreten, sofort wird die Überschuldung sichtbar;

nobelpreisträchtig→X verdient den Nobelpreis, vgl. und vielleicht liegt in der Unfähigkeit, über den Tellerrand der eigenen Fachdisziplin zu gucken, der eigentliche Grund für den heute so heftig beklagten Mangel an nobelpreisträchtigen Leistungen in der Bundesrepublik;

passionsträchtig→leidenschaftlich, X betreibt Y mit Leidenschaft, vgl. aber wir ließen die passionsträchtige Teppichklopferei hinter uns, setzten uns in oftbewährter Zusammenstellung: Mama, Matzerath, Jan Bronski und Oskar in die Straßenbahn Linie Neun und fuhren durch den Brösener Weg, am Flugplatz, alten und neuen Exerzierplatz vorbei, warteten an der Weiche neben dem Friedhof Saspe auf die von Neufahrwasser-Brösen entgegenkommende Bahn; **verlegenheitsträchtig**→in Verlegenheit versetzend, vgl. Fräulein von Tümmler wußte, warum sie das sagte, denn um die Zeit, als die vertraute Mutter zu ihr sprach, wie oben, war daheim schon öfters ein neues Gesicht zu sehen, eines mehr als bisher, und verlegenheitsträchtige Entwicklungen hatten sich angebahnt, die Annas stiller, besorgter Beobachtung nicht entgingen.

Generell ist aufgrund der durchgeführten Analyse festzustellen, daß im Unterschied zu der Univerbierung in der deutschen Sprache, das Polnische offensichtlich zur Bildung analytischer Konstruktionen tendiert.

Baszys Przekop, Institute of German, Adam Mickiewicz University, Poznań, Poland

Die Ratschläge gehören zu den am häufigsten gebrauchten Sprechakten, sowohl in der mündlichen Kommunikation als auch in schriftlichen Texten, und sind aus den Alltagsgesprächen nicht wegzudenken. Sie kommen in praktisch allen Redekonstellationen vor und können nicht nur vereinzelt, sondern auch bündelweise in monologischen und dialogischen Äußerungen erscheinen.

„Sprechakttyp „Ratschlag“ wird bei verschiedenen Autoren unterschiedlich definiert, z.B.:

- allgemeines Kommunikationsziel: Aktivieren;
- allgemeine Kommunikationsabsicht: argumentativ;
- spezielle Kommunikationsabsicht und Kommunikationsverfahren: Erlauben, Raten, Empfehlen, Überzeugen, Lehren, Unterweisen, Abmatten, Unterzagen¹.

¹ Kommunikativ-funktionale Sprechaktslehre. Hrg. vom Forschungsbereich Kommunikativ-funktionale Sprechaktslehre und Fremdsprachenunterricht der Sektion Sprache und Literaturwissenschaft Martin-Luther-Universität Halle. Wissenschaftliche Beiträge 1977/23/P 12/ Halle 1977, S. 15-18.

